

Wenn der Ischias das Glück der Erde stört

Bei Markus Aschenbrenner und Helga Rittmann kommen Pferde in Chiropraktik-Genuss

Von Stephanie Paa

Thierlstein. Die Untersuchung hat „Kjartan“ ruhig über sich ergehen lassen. Fachtierarzt Markus Aschenbrenner hat das Genick auf seine Beweglichkeit untersucht und die ganze Wirbelsäule des braunen Islandponys mit der struppeligen schwarzen Mähne mittels Drucks auf bestimmte Punkte durchgecheckt. Als Aschenbrenner aber von vorne an das Tier herantritt, dessen großen Kopf schultert, ihm beide Arme um das Genick legt und drückt, blickt „Kjartan“ ein wenig skeptisch in die Runde. Schließlich testet Aschenbrenner noch die Beweglichkeit seiner Beingelenke, was ein wenig wie passives Partneryoga für Ross und Reiter wirkt, dann ist die Untersuchung abgeschlossen.

Aschenbrenner ist nicht nur Fachtierarzt für Pferde, sondern hat Spezialausbildungen in Sachen Chiropraktik und Osteopathie speziell für die hufbewehrten Reittiere. Nach eigenen Angaben hat er als einer der ersten Chiropraktiker und Osteopathen Deutschlands auf Basis seines Wissens in Triggertherapie, Akupunktur, Neuraltherapie und Schulmedizin ein eigenes Behandlungskonzept entwickelt. Wenn er seine Arbeit beschreibt, nennt er sie „ganzheitliche Behandlung von Bewegungsstörungen“. Während der Anamnese versucht er dabei nicht nur den Bewegungsapparat der edlen Tiere zu durchschauen. Gemeinsam mit Reitlehrerin Helga Rittmann versucht er, von Fehlstellungen und Bewegungsstörungen der Tiere auf deren Reiter zu schließen. „Jedes Pferd trägt die Handschrift seines Reiters“, erklärt Rittmann – und auf beide kommt es bei seiner ganzheitlichen Therapietechnik an.

Ebenso wie Menschen, können sich nämlich auch Pferde bei euphori-



Durch gezielte und sanft ausgeführte Bewegungen wird der Muskel- und Gelenkapparat bei einer Untersuchung durch den Chiropraktiker untersucht und Mobilitätsbeschwerden können behoben werden.

schen Freudensprüngen auf der Koppel den Ischias einklemmen, sich infolge falscher Haltung bei der Arbeit Verspannungen und schließlich auch Fehlhaltungen zuziehen und auch bei ihnen können Zahnschmerzen verschiedenste Beschwerden verursachen. Im schlimmsten Fall lässt das Tier sich nicht mehr reiten: „Ein Pferd wird biestig, wenn vom Reiter was verlangt wird, das es mechanisch nicht leisten kann“, erklärt Rittmann. Nur können Pferde nicht sprechen und damit kommt es oft zu Missverständnissen zwischen Mensch und Kreatur. Doch ohnehin sind Mensch und Pferd nicht unbedingt immer ohne weiteres kompati-

bel. Mensch und Pferd haben wie alle Säugetiere eine unterschiedliche Bemuskelung der beiden Körperhälften, will sagen, es gibt sowohl beim Menschen wie beim Pferd etwa Stand- und Spielbein, Rechts- und Linkshänder.

„Auf die Bewegung von Pferden wirken viele Faktoren ein“, erklärt Aschenbrenner und zählt auf: die unterschiedliche Bemuskelung der beiden Körperhälften, Reiterfehler, Ausrüstungsfehler (schlecht sitzender Sattel, ungeeignetes Geschirr), Zahngesundheit (Kiefergelenkkrank), Traumata (wie Stürze) und die Konstitution des Reiters.

„Ross und Reiter sind ein dynamisches, fließendes System“, erklärt Aschenbrenner, der vor allem in Bayern unterwegs ist, aber auch von hilfesuchenden Reitern aus Kiel, Amrum, Prag, Aachen und Freiburg von seiner Praxis in Thierlstein angefordert wird. Für sich kommen Ross und Reiter mit ihrer naturgegebenen Muskelproblematik meist gut klar, doch bei der Reiterei wirken beide gegenseitig aufeinander ein.

Aschenbrenners Spezialgebiet sind zwar die mehr als 50 Wirbel der Pferdewirbelsäule, doch um den Tieren und deren Besitzern langfristig zu helfen, müssen beide Parteien zusammenarbeiten. Daher sieht er in Helga Rittmann eine perfekte Ergänzung für seine Arbeit. Denn wie beim Menschen auch, hilft alles Einrenken nichts, wenn danach nicht an den Ursachen, also falsch ausgebildeten Muskeln, gearbeitet wird. Und darum kümmert sich Rittmann.

Vervollständigt wird das Team durch Klaus Neumeister, der seit 40 Jahren Ausrüster für Reitsportler ist. Bei Einsätzen auf Reiterhöfen in

ganz Deutschland kann Rittmann anhand des Gangs eines Pferdes erkennen, wie es um die Gesundheit seines Bewegungsapparates steht. Liegen Störungen nicht etwa an Entzündungen oder Verstauchungen, informiert sie Aschenbrenner, der dann das Tier genauer unter die Lupe nimmt, eine Diagnose stellt, die Gelenke bei Bedarf wieder einrenkt und einen Trainingsplan aufstellt.

Bei der Umsetzung dieses Plans kommt wieder Rittmann ins Spiel. Sie erklärt, warum das so wichtig ist: „Tut man nichts, wird das Pferd wieder schief. Wenn man zu wenig tut, wird alles gar nichts, wenn man zu viel tut, kommt es wieder zu Problemen in der Statik etwa durch Überanstrengung der Sehnen, Bänder und Gelenke.“ Ziel ist: „Sechs Beine, eine Bewegung – Perfekte Harmonie also zwischen Ross und Reiter.“ Noch allerdings ist es damit oft nicht weit her und das erträumte Glück auf Erden auf dem Rücken von Pferden eine Enttäuschung nach der anderen. Doch immer mehr Pferdebesitzer sehen in ihren Tieren nicht nur ein Sportgerät, sondern einen Partner, für dessen Wohlbefinden sie sich verantwortlich fühlen – bei der Umsetzung wollen Aschenbrenner, Rittmann und Neumeister ihren Klienten und vierbeinigen Patienten helfen.

Bedarf ist ohne Zweifel vorhanden: „Ständiger Austausch ließen ein eigenes erfolgreiches Konzept entstehen. Da die Arbeit enorme Dimensionen angenommen hat, versucht das Team, Reitlehrer und Ausrüster zu schulen“, sagt Aschenbrenner.

Nähere Infos gibt es bei Dr. Markus Aschenbrenner unter Tel. 09971/861146 (mobil: 0171/7717900).



Was ein wenig wie Partneryoga für Ross und Reiter aussieht, ist in Wirklichkeit Chiropraktik für Pferde. Anne Senzenbergers Islandpony „Kjartan“ jedenfalls genoss die Behandlung von Fachtierarzt und Pferde-Chiropraktiker und -Osteopath Markus Aschenbrenner sichtlich.